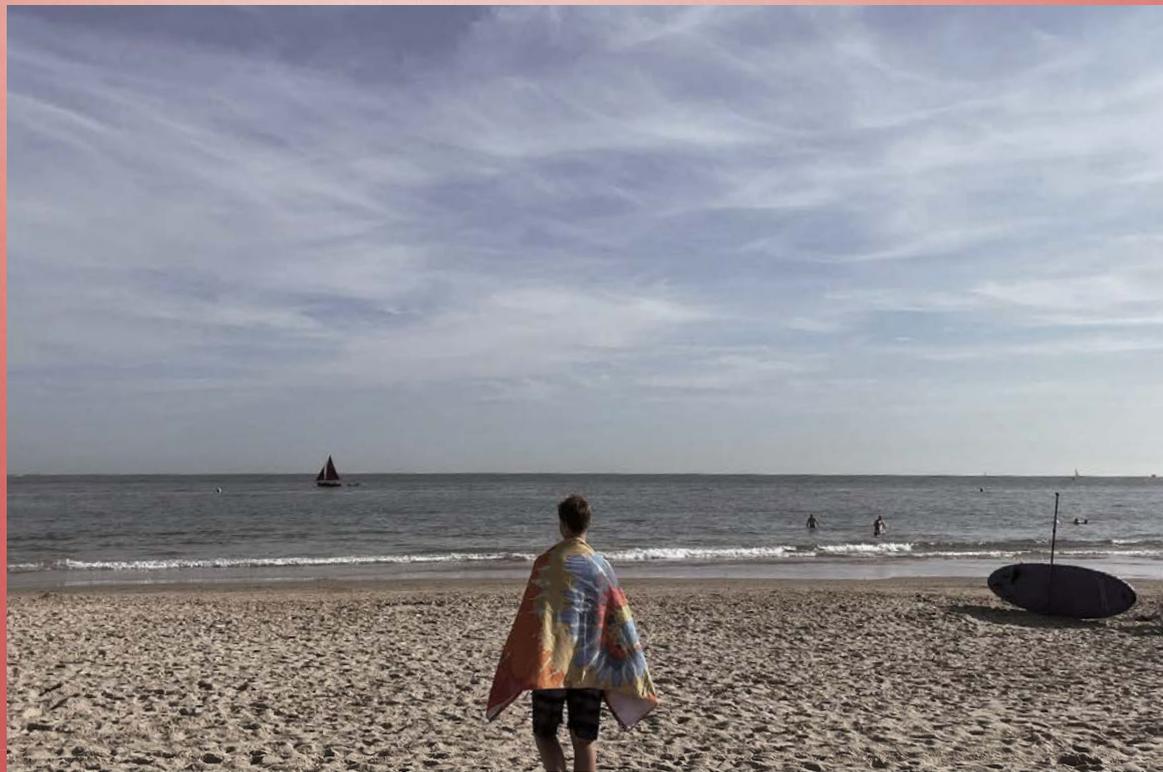


Heimat
Vom Modefotografen
zum Biobauern

Firmenporträt
Pozzoli Depurazione s.r.l.
vertritt UFT in Italien



Auf den Punkt gebracht
England und seine
Gewässer – was ist da los?

Ausg 13 / Nov 2024

u f t p o s t

Inhalt

Valerie Beck **uft goes world** Zweite UFT-Akademie Online **Seite 02**

Doris & Holmer Steinriede **Auf den Punkt gebracht**
England und seine Gewässer – was ist da los? **Seite 04**

Mitarbeitende Neue und ganz Neue **Seite 07**

Marietta Morsch **Pioniere – Jürgen Kauffmann** Dreh- und Angelpunkt **Seite 08**

Michael Drechsler **Firmenporträt** Pozzoli Depurazione s.r.l. vertritt UFT in Italien **Seite 10**

Doris Steinriede **Berühmte Projektorte: Würzburg** Festung Marienberg, Husarenkeller **Seite 12**

Michael Drechsler **Lobbyarbeit** Urbane Wasserresilienz **Seite 13**

Marietta Morsch **Unter der Lupe** Marketing: Sind wir es nicht alle ein bisschen? **Seite 14**

Holmer Steinriede **Gerät des Halbjahres** Turbo-Wirbeldrossel UFT-FluidTurbo **Seite 16**

Michael Drechsler **Heimat** Vom Modefotografen zum Biobauern **Seite 18**

Holmer Steinriede **heute – gestern – morgen**
Lindley, Hamburg, Frankfurt, London: eine Einordnung **Seite 20**

Bunte Seite Rezept Wagyu-Burger Asia-Style, derr Bier **Seite 22**

Neulich Tassenzaun **Seite 23**

Impressum **Seite 23**

Valerie Beck **outstanding** Ulm Gewässerregulierung **Seite 24**

Foto: Martin Zippel



Für die tatkräftige Unterstützung durch Kollegen der IT während der technischen Vorbereitungen zum Webinar sind die Referenten Valerie Beck und Rüdiger Daul dankbar

uft goes world

Zweite UFT-Akademie Online

Im Herbst veranstaltete UFT die zweite Webinarreihe aus vier aufbauenden Teilen zum Thema „Abflusssteuerung mit Wirbeldrosseln und -ventilen“. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in die technischen Grundlagen von Wirbeldrosseln aller Art, deren Einsatzbereich sowie Anwendungsbeispiele anhand von UFT-Geräten. Im Anschluss wurden Fragen aus dem Publikum beantwortet. Vielen Dank für die interessierte Mitwirkung!

Aufzeichnungen zu den Vorträgen sind auf YouTube und unter den rechts stehenden QR-Codes abrufbar.

Teil 1: Grundlagen



www.youtube.com/
watch?v=rj4HSZ_cjv&t=346s

Teil 2: Nass aufgestellte Geräte



www.youtube.com/
watch?v=qUPleewJ1fY

Foto: Doris Steinriede, UFT



Dipl.-Ing. Holmer Steinriede,
Gesellschafter

UFT auf Social Media



Teil 3: Halbtrocken aufgestellte Geräte



[www.youtube.com/
watch?v=a8IdE5fnx4](https://www.youtube.com/watch?v=a8IdE5fnx4)

Teil 4 (Zusatz): Mittlerer und Bemessungsabfluss



[www.youtube.com/
watch?v=1y9t7M-BU](https://www.youtube.com/watch?v=1y9t7M-BU)

Liebe Leserinnen und Leser,

Jetzt, Anfang November, kurz vor der Schlussredaktion zu unserer 13. *uftpost*-Ausgabe, geht es bei UFT wieder heiß her: Die noch ausstehenden Montagen und Wartungen drängen sich in die letzten verbleibenden Wochen vor dem Jahreswechsel. Vieles soll oder will bis zu dem Stichtag Ende Dezember noch geordnet abgeschlossen werden.

Aber auch außerhalb des UFT-Horizonts ist das Leben derzeit von Unruhe geprägt, sowohl durch die Politik in Berlin als auch durch die Wahlen in den USA und die großflächigen Überschwemmungen im Süden Spaniens. Eine fast unscheinbare Meldung in den Radionachrichten lässt sensibilisierte Zuhörer zusätzlich aufhorchen: In London sollen 15 000 Demonstrierende auf den Straßen gewesen sein, beim „March for Clean Water“. Unruhe also auch in England? Was ist da (wieder) los? Verschmutzte Gewässer in dem Land, das einst so vorbildliche Kanalisationen zu erstellen wusste? Der erste Beitrag dieser *uftpost*-Ausgabe versucht, diese und frühere Meldungen rund um das Abwasser in England einzuordnen.

Apropos einordnen: Im vorliegenden Heft kreisen die Beiträge ganz unaufgeregt und informativ rund um Englands Abwasser, um Historisches, um Dreh- und Angelpunkte, um Resilienz, um eine norditalienische Kleinstadt, um Kontrolle von Durchfluss und Wasserstand, um Marketing, um Landleben mit besonderen Rindern und führen schließlich auf der letzten Innenseite zu ungewöhnlichem Zaunschmuck.

Wir wünschen Ihnen jetzt ein paar ruhige Minuten zum Blättern und Lesen und dann, zum Jahresende hin, entspannte Tage und einen wohlsortierten Start in das neue Jahr.

Ihr Holmer Steinriede



Baden in Fäkalien?

Es geht um Abermilliarden Liter!

Ungeklärte Abwässer landen in
britischen Gewässern ...

Meeresfrüchte könnten
ungenießbar werden

Mengen seit 2016 um das
Dreißigfache gestiegen

Badegäste sind empört

Mediziner warnen
vor gesundheitlichen Folgen.



Foto: Marietta Morsch, UFT

Auf den Punkt gebracht

England und seine Gewässer – was ist da los?

Alle Jahre wieder rauschen Meldungen über stark verdreckte englische Binnen- und Küstengewässer auf verschiedenen Kanälen durch die Medien. Zuletzt widmeten auch die „Tagesschau“ und der „Weltspiegel“ in der ARD sowie das „auslandsjournal“ im ZDF eigene Beiträge diesem Thema und berichteten von wachsenden Protesten von bürgerschaftlichen Initiativen gegen die Wasserverschmutzung. Als Ursachen müssen die Privatisierung der Wasser- und Abwasserwirtschaft seit Beginn der 1990er Jahre und der 2016 mehrheitlich beschlossene und seit Februar 2020 gültige Brexit herhalten, der eine Aufweichung der strengen EU-Regeln zur Folge haben soll. In der deutschen Öffentlichkeit verbreitet sich der Eindruck, dass das Einleiten von Abwasser aus der Kanalisation eine englische Besonderheit sei, die es so auf dem Festland und in Deutschland nicht gibt. Das spiegelt sich auch in den endlos vielen Kommentaren zu den im Internet abrufbaren Beiträgen wider. Anlass genug für die Redaktion der *uftpost*, der Sache nachzugehen: Wie schlimm

steht es denn um die Kanalisation und die Gewässer in England im Vergleich zu den Verhältnissen hierzulande? Immerhin diene – und auch das wird gelegentlich in der Öffentlichkeit wahrgenommen – die moderne städtische Kanalisation, wie sie beispielsweise in London Ende des 19. Jahrhunderts konsequent aufgebaut wurde, lange Zeit als Vorbild für entsprechende Planungen auf dem europäischen Kontinent.

Gute Datenlage

Die Umweltbehörde (*Environment Agency*) der britischen Regierung veröffentlicht alljährlich im März die aktuellen Zahlen aus einem Monitoring an den englischen Regenüberläufen. Vermutlich gibt das regelmäßig den Anstoß zu den Recherchen der Journalisten. Die Daten werden von den Water and Sewerage Companies (*WaSCs*), also den zehn privaten Wasser- und Abwasserfirmen Englands, zur Verfügung gestellt.



Die Daten stammen aus dem so genannten Event Duration Monitoring (EDM), das seit einigen Jahren aufgebaut wird und sich seit 2023 auf so gut wie alle der gut 14 500 Regenüberläufe in England erstreckt. Tatsächlich lässt sich mit wenigen Klicks eine umfangreiche Excel-Datei aus dem Internet beschaffen, in der von jedem Regenüberlauf (*storm overflow*) die wichtigsten Kenndaten gelistet sind. Dazu gehören neben der Bauwerksbezeichnung, dem Standort, den Daten zur wasserrechtlichen Genehmigung, dem Namen des Gewässers, dem Bauwerkstyp usw. auch statistische Daten aus dem Vorjahr. Im Kern sind das Daten über Dauer und Häufigkeit der Entlastungen*. Über die Wassermengen, die aus der Kanalisation in die Gewässer abgegeben werden, sind jedoch keine Angaben zu finden.

Mehr Messgeräte, mehr Daten

Die in den Medien verbreitete Verdreißigfachung (!) der entlasteten Wassermengen in den Jahren 2016 bis 2021 lässt sich aus diesen Daten nicht belegen. Es fällt aber auf, dass die Zahl der erfassten Entlastungsereignisse in diesem Zeitraum von 12 637 auf 372 533 gestiegen ist, also ebenfalls knapp um den Faktor 30 – Zufall? Die wichtige Zusatzinformation lautet, dass sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Entlastungsbauwerke, die mit den erforderlichen Geräten zur automatischen Datenerfassung und -speicherung ausgestattet wurden, um den

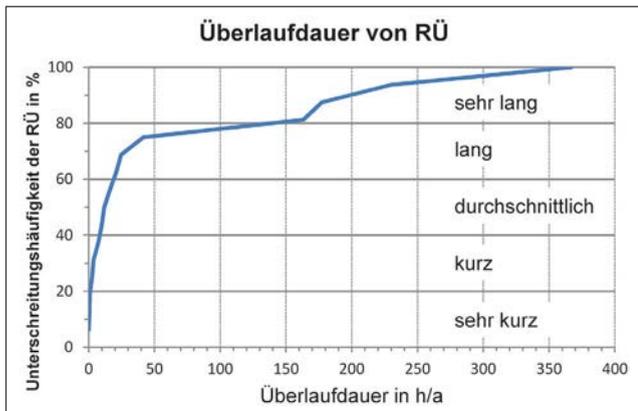
Faktor 14 erhöht hat. Statistisch gesehen hat sich demnach die Zahl der Entlastungsereignisse pro Bauwerk allenfalls verdoppelt. Das ist schon deutlich weniger dramatisch und ließe sich womöglich bereits durch die Art der mit der Messtechnik ausgestatteten Bauwerke erklären.

Die englische Wasserwirtschaft betont gerne die vergleichsweise kleine Zahl an Regenüberläufen, also „roughly“ 14 000 in England im Vergleich zu 66 000 in Deutschland. Das ist tatsächlich ein Unterschied. Selbst bezogen auf die Einwohnerzahl hat Deutschland demnach immerhin mindestens 3-mal mehr Entlastungsbauwerke als England, Dänemark sogar 12-mal mehr. Dieser Aspekt alleine hilft bei der vergleichenden Bewertung der Gewässerbelastung nicht weiter. Viel wichtiger ist die Entlastungsaktivität der Bauwerke.

Die durchschnittliche Zahl der in England erfassten Entlastungen pro Bauwerk und Jahr schwankt seit 2016 zwischen 13 und 35, die durchschnittliche Dauer der jeweiligen Entlastungen zwischen 5 und 8 Stunden. Auf das Jahr gerechnet liegt die Entlastungsdauer zwischen 67 (2017) und 300 Stunden (2019) – im Mittel rund 187 Stunden pro Jahr, das entspricht in etwa der Dauer von einer guten Woche.

Ist das viel? Prof. Hansjörg Brombach hat 2005 eine Bewertungsmethode vorgestellt, die er mit *Ranking und Rating* bezeichnet

Die statistische Auswertung von Überlaufereignissen an den Schwellen von ausgewählten Regenüberläufen (RÜ) in Deutschland zeigt, dass bei 80 % der Bauwerke das Wasser maximal 150 Stunden pro Jahr überläuft – bei einem Fünftel der Anlagen aber auch deutlich länger



Die Themse in London hat in ihrer Geschichte schon viel verschmutztes Wasser aus den rasch wachsenden Siedlungsgebieten aufnehmen müssen



Foto: iStock.com/Ralph Navarro

* Unter „Entlastung“ wird in der Siedlungswasserwirtschaft das kontrollierte Ausleiten von Wasser aus der Kanalisation in ein Gewässer verstanden, um hydraulische Überlastungen der Kanalsysteme bei Starkregen zu vermeiden.



Foto: iStock.com/Steve Bateman



Der Bau des *Thames Tideway Tunnel* (auch *Super Sewer* genannt) in London soll 2025 abgeschlossen werden

fachen Regenüberläufen in England mit einem Anteil von rund 85 %. Nur bei rund 2 000 der 14 500 Anlagen handelt es sich um Regenbecken mit Rückhaltevolumen (*storm tank*). Zum Vergleich: In Deutschland beträgt der Anteil der Regenbecken an der Gesamtzahl aller Entlastungsanlagen nach der neuesten Statistik knapp drei Viertel.

Problem erkannt – Problem gebannt?

Das Defizit hat man offenbar in England erkannt. Mit groß angelegten Programmen möchten die Politik und die Wasserwirtschaft die Gewässerbelastungen reduzieren. Zu den angekündigten Maßnahmen zählen Nachrüstung von Beckenvolumen, Nutzung von Potenzial durch smarte Netzbewirtschaftung, das Fernhalten von Regenwasser aus den Mischwasserkanälen und die Vorbehandlung von entlastetem Wasser durch Filteranlagen vor der Einleitung in die Gewässer. Die derzeit berühmteste Maßnahme ist der Bau des *Thames Tideway Tunnel* in London. Mit dem gigantischen Staukanal mit einer Länge von 25 km und einem Durchmesser von über 7 m, der 2025 in Betrieb gehen soll, passt London das Kanalsystem nicht nur der aktuellen Größe der Stadt an, sondern rüstet sich für die erwartete Verdoppelung ihrer Einwohnerzahl in den nächsten 100 Jahren. Das sollte schon bald zumindest der Themse spürbar bessere Wasserqualität und damit auch bessere Schlagzeilen bringen!

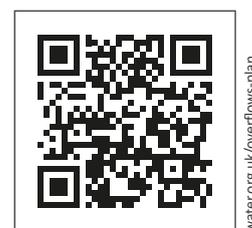
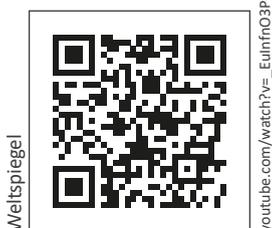
· StD&STH

hat. Die damals vorliegenden und später auch fortgeschriebenen statistischen Daten für verschiedene Typen von Entlastungsbauwerken in Deutschland wurden nach einem einfachen und robusten Verfahren geordnet und mit einer Art Schulnotensystem bewertet. Würde es sich bei allen Bauwerken in England um einfache Regenüberläufe handeln, dann müsste die Entlastungsdauer von 187 Stunden pro Jahr mit der schlechtesten Note „sehr lang“ bewertet werden. Wären das hingegen alles Daten von Klärüberlaufschwelen an Durchlaufbecken, dann läge die Bewertung im guten Mittelfeld.

Wenig Beckenvolumen

Das führt zum letzten Aspekt dieser ersten Analyse: Die veröffentlichten Daten zeigen ein deutliches Übergewicht an ein-

Links:



Literatur:

- H. Brombach (2005): Überlaufaktivität von Regenentlastungsanlagen – Messtechnik, Ranking und Rating
- J. Dettmar, G. Weiß (2023): Im Spiegel der Statistik: Abwasserkanalisation und Regenwasserbehandlung in Deutschland
- P. Baumann, W. Lieb, G. Weiß (2017): Regenbecken im Mischsystem messen, bewerten und optimieren. Praxisleitfaden für den Betrieb von Regenbecken. DWA-BW Heft 13.
- G. Weiß, C. Wöhrle, W. Lieb, B. Giebl (2018): Überarbeitung von Ranking-Kurven zur Entlastungsaktivität von Regenüberlaufbecken im Mischsystem. Korrespondenz Abwasser, Abfall Vol 65 Nr. 7 S. 600-606.



Mitarbeitende

Neue und ganz Neue

Gleich vier neue Mitarbeitende und sogar drei Auszubildende haben sich 2024 für UFT entschieden. Ganz herzlich willkommen!

Manfred Pfeuffer, Emily-Marie Burkhardt, Max Leuser, Sali Youness, David Herrlein, Lindia Lehanyi Batista Gonzalez und Oliver Lux (von links)



Foto Besserer, Lauda

Max Leuser
seit 1.1.2024
Service & Wartung
Außendienst

Oliver Lux
seit 1.10.2024
Prozessleittechnik
Projektbearbeitung

Manfred Pfeuffer
seit 1.10.2024
Hydro-Mechanik
Werkstatt und Montage

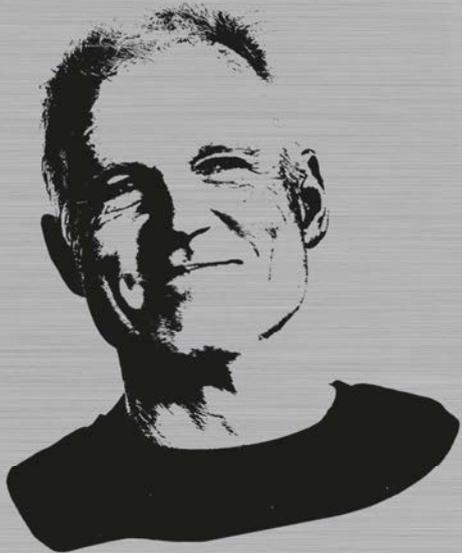
Emily-Marie Burkhardt
seit 1.9.2024
Ausbildung zur
Kaufrau für
Büromanagement

**Lindia Lehanyi
Batista Gonzalez**
seit 1.9.2024
Ausbildung zur
Technischen
Produktdesignerin

Sali Youness
seit 1.11.2024
Assistentin der
Projektbearbeitung
Hydro-Mechanik

David Herrlein
seit 1.9.2024
Ausbildung zum
Elektroniker
für Betriebstechnik





Pioniere – Jürgen Kauffmann Dreh- und Angelpunkt

Er ist der betriebsälteste Mitarbeiter und hat 34 Jahre UFT auf dem Buckel. Aber immer aufrecht, mit Schwung und voller Tatendrang. Während seiner ganzen Laufbahn bei UFT war er nur wenige Tage krankgeschrieben, und das soll auch so bleiben. Zwar weiß der Meister, dass seine eingespielte Mannschaft in der *Fertigung und Montage* der Abteilung *Hydro-Mechanik* auch mal ohne ihn zurechtkommt. Der 59-Jährige ist aber gerne da, um die laufenden Projekte und was damit alles zusammenhängt vorausschauend zu regeln. Dazwischen blieb diesmal sogar noch Zeit für ein Interview.

Kaffee oder Tee?
Kaffee :-)

Morgenmuffel oder Frühaufsteher?
Frühaufsteher. Später als 6:30 Uhr starte ich meinen Arbeitstag in der Regel nicht.

Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?
Zuverlässig, pünktlich und ungeduldig?

Kannst du einen Dialekt sprechen und warum?
Nadiirilil S'Hohelohische. Bin hier in Merchedool gebore und uffg'wachse. Ha Kloar!

Jürgen Kauffmann, Gruppenleiter der *Fertigung und Montage*, auch bekannt als „Der, den man alles fragen kann“



Wie sahen die Arbeitstage in den ganz frühen Firmenjahren aus?

Die ersten Jahre bin ich fast nur auf Montage gewesen, gemeinsam mit einem Kollegen. Damals hatte UFT nur wenige Geräte und die Firma war ziemlich überschaubar. Im ganz kleinen Kreis mit Dr. Brombach, zwei Ingenieuren und zwei Monteuren haben wir die Projekte täglich abgestimmt.

Welchen Beruf würdest du ausüben, wenn Geld keine Rolle spielen würde?
Ich würde auf jeden Fall eine handwerkliche Arbeit immer einem reinen Bürojob vorziehen.

Wie war grob dein beruflicher Werdegang?
Gelernt habe ich damals Landmaschinenmechaniker, dreieinhalb Jahre Ausbildung. Dann habe ich direkt die Meisterschule drangehängt.

Seit wann arbeitest du bei UFT, und was war und ist deine Aufgabe?

Seit Oktober 1990, angefangen habe ich als Monteur. Vor etwa 20 Jahren habe ich dann die Leitung der HM-Werkstatt¹ übernommen. Mittlerweile sind wir neun Kollegen dort.

Was gefiel und gefällt dir an deiner Arbeit hier am besten und was am wenigsten?

Am wenigsten mag ich die Bürokratie. Gehört aber dazu und lässt sich nicht vermeiden. Die Abwechslung gefällt mir am besten. Es ist immer spannend, was der Tag bringen wird. Dann kommt ein Anruf und wir müssen reagieren. Bei der Umorganisation habe ich etwas Spielraum und ich arbeite gerne mit den Projektarbeitern aller Abteilungen zusammen.

Was sind deine größten Stärken, die du bei der Arbeit gut gebrauchen kannst?

Zum Glück habe ich ein gutes Gedächtnis. Ich muss nicht viel nachgucken, wenn es beispielsweise um frühere Projekte, Produkte, Ersatzteile oder so etwas geht. Das spart Zeit und erleichtert die Arbeit.

Was hast du durch deine Arbeit bei UFT über die Jahre vielleicht hinzugelernt?

Ich bin weit rumgekommen und habe natürlich viele Erfahrungen gesammelt. Geografisch kenne ich mich besonders in Deutschland ziemlich gut aus. Fachlich habe ich immer Neues gelernt, die Technik macht ja andauernd Fortschritte. In den 34 Jahren UFT habe ich mich selbst auch stark verändert und weiterentwickelt, beispielsweise im Umgang mit Menschen.

Auf welche Weise hat sich dein Arbeitsalltag über die Zeit am deutlichsten verändert?

Die technischen Möglichkeiten sind natürlich heute ganz anders, und als UFT kleiner war, waren die Wege kürzer, auch bei der Abstimmung. Heute müssen wir uns vorher über mehr Dinge Gedanken machen und es fällt jede Menge Verwaltungsaufwand an. Die Digitalisierung hat überall Einzug gehalten.

Wenn die Firma in Flammen stehen würde und du nur eine Sache retten könntest, was wäre das?

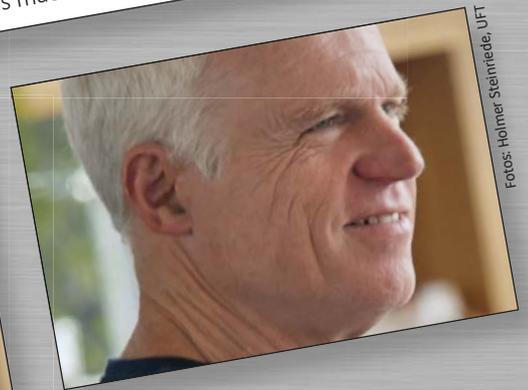
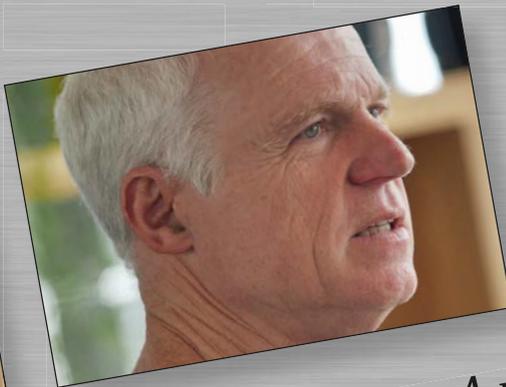
Einen Gegenstand? Dann nix. Denn, wo fang ich an und wo hör ich auf? Sicher gibt es manches an bewährter Technik und wertvollen Erinnerungen, um die es schade wäre.

Welche spannenden UFT-Geschichten erzählst du gerne daheim oder in deinem Bekanntenkreis?

Nichts Bestimmtes, einfach aus meinem Arbeitsalltag. Lustige, schöne und interessante Dinge erlebt man eigentlich immer wieder.

Wie entspannst du nach einem Arbeitstag?

Jedenfalls nicht vor dem Fernseher. Ich gehe oft radfahren oder reite aus. Auch die Arbeiten rund ums Haus mache ich gern.



Fotos: Holmer Steinrede, UFT

„Man wächst mit seinen Aufgaben.“

Welche Erlebnisse hier haben dich besonders beeindruckt oder sogar geprägt?

Da bleiben besonders die Großprojekte bei mir hängen, bei denen man immer ganz viel lernt. Zum Beispiel das Projekt „Bexbach“ im Saarland, das seinerzeit einen Umsatz von etwa 1 Mio. DM brachte.

Welche interessanten Orte fallen dir spontan ein, die du im Auftrag von UFT besucht hast?

Hamburg und Alster, Köln Eiffeltor, Containerbahnhof am Rhein ... Da gibt es bestimmt noch ganz viele Orte. Eine Biegeklappe haben wir mitten in der Stadt Kopenhagen eingebaut.

Über welches Thema könntest du einen 20-minütigen Vortrag halten, ohne jede Vorbereitung?

Ach, da gibt es mehrere. „Arbeitssicherheit“ oder „Aufmaßschulung“, um nur zwei zu nennen.

Welche Hobbies hast du zum Ausgleich?

Reitsport ist meine Leidenschaft. Ich bin seit 20 Jahren im Schleppjagd-Verein² und blase auch das Jagdhorn. Pferd und Hund sind immer dabei.

Wer wartet alles auf dich daheim?

Meine liebe Frau und dann noch die Pferde und der Hund. Unser Sohn (30) und unsere Tochter (28) sind auch oft zu Besuch, mit unseren zwei Enkelkindern.

Was wünschst du dir für deine nähere Zukunft?

Große Pläne habe ich keine mehr, es passt alles. Mer wisse ja heid ned, was morche is. G'sundbleibe hoffschd.

Vielen Dank! · mmo



Fotos Gebäude: Pozzoli

Das Firmengebäude von Pozzoli im Alpenpanorama



Chiavenna

Firmenporträt

Pozzoli Depurazione s.r.l. vertritt UFT in Italien

Italien fängt bei Rom erst richtig an, sagt man. Und Rom ist natürlich eine Reise wert. Viele kennen das Land mit der Stiefelform auch vom Urlaub an der Adria, durch Städte wie Pisa, Venedig oder Florenz, durch Wein aus der Toskana, Pizza und Spaghetti.



Blick ins Tal auf Chiavenna



Historischer Kern

Antipasti in der Grotte bei der „Festa dei crotti“



Fotos: Michael Drechsler, UFT



Die Kleinstadt Chiavenna wird von der Mera durchflossen

Weniger bekannt sind der Süden Italiens oder der Norden. Ganz weit oben auf der Landkarte liegt die Region Lombardei mit ihrer Provinz Sondrio, die nördlicher in Italien fast nicht sein kann. Der Schweizer Splügenpass ist 30 km entfernt.

Genau in dieser bergigen Landschaft nahe des Comer Sees in der schönen Kleinstadt Chiavenna hat die UFT-Vertretung Pozzoli Depurazione s.r.l. ihren Sitz.



von links: Ing. Andrea Invernizzi, Monteur Gianmaria Biavaschi, Ing. Maurizio Petta

Qualität und Nachhaltigkeit

Die Firma ist familiär geführt und hat knapp 20 Mitarbeitende. Das Durchschnittsalter ist gering. Pozzoli hat in Italien ein besonderes Geschäftsmodell und setzt auf deutsche Qualität der Produkte. Neben Beton-Fertigschächten und System-

komponenten für unterirdische Regenspeicher sind hochwertige UFT-Produkte für Anlagen der Regenwasserbehandlung ein wichtiger Bestandteil dieser Idee. Qualität und Nachhaltigkeit passen gut in die Philosophie bei UFT.

Pozzoli übernimmt in der Projektarbeit die Aufgabe des planenden Ingenieurs und Händlers, UFT unterstützt bei der Auswahl passender Geräte und produziert diese. Regelmäßig findet ein persönlicher Austausch statt, zum Lernen und zur Stärkung des Vertrauens.

Die Firma Pozzoli hat 2019 einen Neubau bezogen, mit großzügigen Büroräumen, Werkstatt und Außenlager. In einigen Jahren steht ein Generationswechsel an. Firmenchef Giorgio Pozzoli und seine Frau Gemma werden die Verantwortung in die Hände Ihrer Söhne Giulio und Fedele legen.

Internationales Seminar 2026

Zuvor findet 2026 aber noch das nächste Internationale UFT-Seminar (IUFTS) in Chiavenna statt, das UFT für ihre zehn internationalen Partner, Vertretungen und Lizenznehmer an wechselnden Orten alle drei Jahre organisiert.

Neben dem fachlichen Austausch kommt dann ganz sicher auch die Kultur und Gastlichkeit nicht zu kurz. Chiavenna ist bekannt durch die regional geprägte ausgezeichnete Küche und eine beeindruckende Natur. Rund um Chiavenna gibt es über 1 000 natürliche Höhlen, die „crotti“, in denen kalte Luft durch Spalten aus den Bergen strömt und für eine gleichbleibende Temperatur von 6–8 °C sorgt. Ein idealer Lagerplatz für Wein, Käse und andere Lebensmittel. Zur jährlichen „Festa dei crotti“ im September sind alle Grotten geöffnet. An Ständen und Tischen in den Felsen werden lokale Köstlichkeiten wie Affettato Misto, Bresaola, Gnocchetti, Pizzoccheri und Crostine mit valtellinischen Rotweinen serviert.

· Dre





Foto: iStock.com/saikop3p

Die Festung thront über der Stadt, der Pfeil markiert den Husarenkeller



Der Eingang zum Häuschen über dem Husarenkeller

Berühmte Projektorte: Würzburg

Festung Marienberg, Husarenkeller

Der jüngste Betriebsausflug führte die UFT-Mitarbeitenden zufällig an einem weiteren berühmten Projektort vorbei: Hoch über Würzburg wacht als eines der Wahrzeichen der Stadt stolz die Festung Marienberg mit ihren Türmen und Wehrgängen.

An der nordöstlichen Ecke, nahe des barocken Fürstengartens „klebt“ etwas unscheinbar ein Häuschen an der Ringmauer, unter dem der Husarenkeller liegt. Errichtet wurde er um das Jahr 1650 als Bergstation eines Lastenaufzugs, der mit Pferdekraft angetrieben für die Versorgung der Burgbewohner mit Waren aus dem Tal sorgte. Über eine Leitung im selben Versorgungsstollen wurde, von der Oberen Mainmühle angetrieben, Quellwasser auf die Burg transportiert.

Noch heute nutzt man den Stollen zum Wassertransport: Frischwasser nach oben, Abwasser nach unten. In der Wiese vor dem Husarenkeller liegt nämlich seit 2015 ein Stauraumkanal mit knapp 400 m³ Fassungsvermögen für Abwasser und Regenwasser aus der Burg. Am Ende des Kanals, just vor dem Häuschen, wurde zur Drosselung des hangabwärts stürzenden Abwassers ein Elektroschieber mit Regelung über einen Magnetisch Induktiven Durchflussmesser (MID) durch UFT eingebaut. Da man einen modernen Schaltschrank vor dem historischen Gebäude vermeiden wollte, setzte man ihn kurzerhand in einen zwischenzeitlich als Badezimmer genutzten Raum des Häuschens, das im Übrigen gar nicht so klein ist, aber vor der riesigen Burg so wirkt.

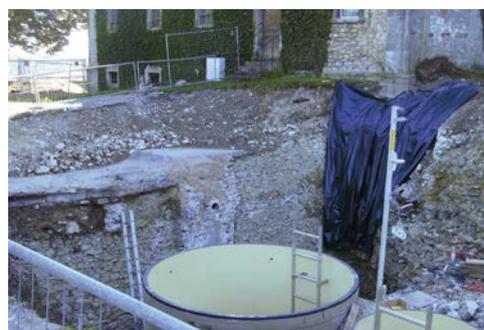


Foto: Manuel Fischer, UFT

oben: der Drosselschacht am unteren Ende des Stauraumkanals in der Bauphase
unten: Elektroschieber und MID

· StD

Abwasser steil abwärts





Fotos: Michael Drechsler, UFT

Plakat der GWP Jahreskonferenz 2024 in Berlin

Lobbyarbeit

Urbane Wasserresilienz

„Solutions you can trust“ – so lautet der Slogan von German Water Partnership e.V. (GWP). Die NGO mit Sitz in Berlin vereint rund 300 Unternehmen der international ausgerichteten deutschen Wasserbranche. UFT ist seit 2009 dabei.

Neue Arbeitsgruppe

Neben zahlreichen Regionalforen werden in unterschiedlichen Arbeitsgruppen wichtige Themen wie „Industriewasser“ oder „Landwirtschaftliche Bewässerung“ behandelt. Ganz aktuell gibt es eine neue Arbeitsgruppe mit dem Titel „Urbane Wasserresilienz“. Auf der letzten Jahreskonferenz des Vereins im Juli 2024 in Berlin wurde hierzu berichtet und im Rahmen einer Breakout-Session wurden Standpunkte erläutert. Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe fand Anfang September 2024 statt.

Themencluster sind unter anderem das Stormwatermanagement, also die Implementierung von Maßnahmen zur effizienten Bewirtschaftung von Regenwasser und zur Vermeidung von Überschwemmungen, die Wassersicherheit zur Entwicklung von Strategien und Technologien zur Sicherung und Erhaltung der Wasserressourcen sowie die Integrierte Stadtplanung

und Modernisierung der Generalentwässerungsplanung. Hier werden Strategien zur effektiven Stadtplanung unter Berücksichtigung des Wassermanagements entwickelt, auch um die Temperaturen in Städten im Sommer herunterbringen zu können.

Deutsche Richtlinien als Vorbild

Sicherlich sind nationale Konzepte und Leitlinien wie das Arbeitsblatt DWA-A 102 der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) Vorbild für internationale Märkte und in vielen deutschen Städten ist die Umsetzung des Schwammstadt-Modells schon im Gange. Versickern statt Ableiten, Water Reuse und blau-grüne Infrastruktur müssen bei der Stadtplanung berücksichtigt werden. Zum Thema Wasserwiederverwendung existiert seit Mitte 2023 sogar eine EU-Richtlinie als Ergänzung der bereits bestehenden EU-Regelungen zum europäischen Umweltrecht.

GWP erhofft sich mit der neuen Arbeitsgruppe die Bearbeitung eines international bedeutenden Themas und langfristig auch wirtschaftliche Erfolge für ihre Mitglieder.

· Dre



germanwaterpartnership.de/de/arbeitskreise/urbane-wasserresilienz/



Member of
German Water Partnership



Unter der Lupe

Marketing: Sind wir es nicht alle ein bisschen?

Ein überzeugtes „Ja!“ hört man bei UFT als Antwort auf diese Frage immer häufiger, denn in dem Punkt sind sich alle einig: Im engen Zusammenspiel der Experten kommt die höchste und beste Qualität heraus. Mit weniger möchte sich niemand zufriedengeben, schließlich heißt es bei UFT im Logo: **Pioniere in Regenwasserbehandlung**. Deshalb hängt die Messlatte für die eigenen Ansprüche sehr weit oben.

Die übergreifende Arbeit der Abteilungen **Hydro-Mechanik**, **Elektrotechnik**, **Prozessleittechnik**, **Service & Wartung** und **Wissenschaftliche Dienste** erlaubt die Lösung komplexer Fragestellungen und ist der Schlüssel zum Erfolg – fest und sicher umrahmt von der Verwaltung. Das ist besonders bei Vorplanungen mit Kunden deutlich zu spüren, jedoch endet es dort natürlich nicht. Zu einem dauerhaft stabilen Fundament, auf dem die Firma aufbauen kann, gehört mehr als die Erledigung des

normalen Tagesgeschäftes. Der Blick auf das große Ganze ist ebenso wichtig, und auch dafür ziehen alle an einem Strang. Jeder Einzelne ist Teil der Vermarktung (dem Marketing) von UFT. Sei es bei Produktentwicklungen, Vertriebsstrategien oder bei der Stärkung der Firmen-Identität (Corporate Identity).

Marketing sein oder nicht sein

Früher lief das meiste quasi nebenher*, was heute in einer gemischten Gruppe aus Kreativen der verschiedenen Fachbereiche zu einem Gesamt-Marketing gebündelt ist. Den Überblick darüber wahrt seit einigen Jahren die Grafikerin Marietta Morsch. Ihr erklärtes Lieblingsthema ist Corporate Identity, und dieses kann sehr weitreichend sein, wenn man es richtig machen möchte. Philosophie, öffentliches Auftreten, interne und externe Kommunikation, optische Darstellung ... alles muss zusammenpassen. Das sensible und komplexe Spezialgebiet der Regenwasserbehandlung hält dabei besondere Herausforderungen bereit – ohne den Input von Fachleuten wäre Marketing gar nicht sinnvoll möglich.

Zu tun gibt es immer genügend, klar. Neben ihren eigentlichen Aufgaben bei UFT bringen mehrere Kolleginnen und Kollegen ihre Kompetenzen, Ideen und Talente zusätzlich in die Runde mit ein: bei Texten, Fotos, Videos, Events und Messen, in den Sozialen Medien, auf der Website und noch vieles mehr. Die Mitwirkenden kommen aus allen Ecken der Firma und nutzen ihre unterschiedlichen Blickwinkel bei den regelmäßigen Treffen. Wie werden die neuen Richtlinien und Normen am besten erläutert? Welche Innovationen sind fachlich relevant und auf welche Weise können sie gezeigt werden? Wie entwickelt sich der Bedarf an

* siehe auch uftpost Nr. 7, Seite 19, „Fachkunde spricht für sich“ und uftpost Nr. 10, Seite 4, „Marketing-Fäden fest in der Hand“





Ausrüstung von Regenbecken in der nächsten Jahren? Was wird gebraucht, um unsere Umwelt und ihre Gewässer auch weiterhin zu schützen und zu stärken? Wohin geht die Reise innerhalb der Branche und wie geht UFT mit? Solche und ähnliche Fragen stellt sich der Kern des Marketing-Teams. Bei deren Beantwortung und bei der praktischen Umsetzung wird die Runde ausgeweitet. Alle werden gebraucht. Von der freundlichen Stimme an der Zentrale bis zu den Verpackungsprofis im Warenversand. Von den rauchenden Köpfen in Gremien und Verbänden bis zu den geübten Händen auf den Baustellen. Von den Ideenbringern im Kleinen bis zu jenen, die den Gesamtüberblick über UFT haben. Jede einzelne Kompetenz trägt dazu bei, wie das Unternehmen von außen und innen wahrgenommen wird.

Alle sind Marketing

Das Thema der Regenwasserbehandlung bleibt aktuell und auch für das Marketing noch lange herausfordernd. Marietta Morsch ist immer wieder begeistert und froh, dass das Miteinander so reibungslos, fruchtbar und spannend ist – dank der vielseitigen Marketing-Runde mit Doris und Holmer Steinriede, Valerie Beck, Dr. Gebhard Weiß, Maurice Jérôme Offermann, Michael Drechsler, Susanne Drechsler-Kompa und aller anderen Kolleginnen und Kollegen, die sich (mehr oder weniger bewusst) ebenfalls immer wieder einbringen. Bitte weitermachen und dranbleiben :-)

- mmo



Gerät des Halbjahres

Turbo-Wirbeldrossel UFT-FluidTurbo Regeln mit der Energie des Wassers

Innerhalb der großen Familie der Wirbeldrosseln und -ventile ragt sie heraus durch ihre Klasse, durch ihr Können, durch ihre „Intelligenz“, durch ihre Reaktionsfähigkeit – und nicht zuletzt durch ihre Größe und auch eine gewisse Eleganz. Im Gegenzug verlangt diese besondere Drossel im Betrieb auch besondere Aufmerksamkeit – mehr jedenfalls als die anderen robusten „Arbeitstiere“ dieser Familie.

Die Rede ist von der Turbo-Wirbeldrossel UFT-FluidTurbo. Zwölf Jahre nachdem die ersten „einfachen“, nur mit hydraulischen Effekten arbeitenden Wirbeldrosseln für die Kontrolle des Mischwasserabflusses an Regenüberlaufbauwerken und Regenbecken eingebaut wurden, brachte UFT Ende der 1980er-Jahre die Turbo-Wirbeldrossel auf den Markt. Die bis dahin in großen Stückzahlen

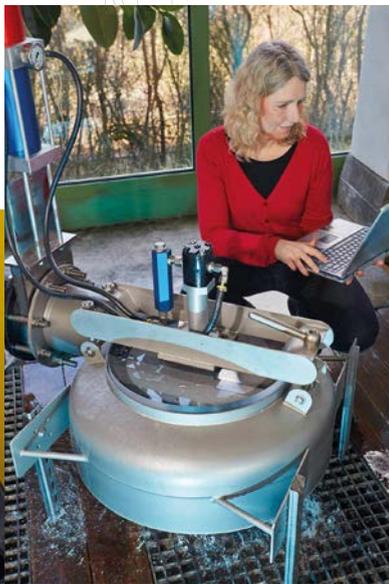
gelieferten und bewährten Wirbeldrosseln können aus hydraulischen Gründen in den für Mischwasser geeigneten Nennweiten nur für Drosselabflüsse ab etwa 25 l/s aufwärts eingesetzt werden. Es gab und gibt aber auch Bedarf für Drosselabflüsse, die deutlich unter dieser Grenze liegen. Kleinere Geräte mit kleineren Nennweiten sind nach den Regeln der Technik für den Einsatz im Mischwasser nicht erlaubt – wohl aber Geräte, die den Fließquerschnitt im Drosselzulauf vorübergehend reduzieren und eine mögliche Verlegung an dieser „vorsätzlich“ erzeugten Engstelle selbsttätig beheben können. Genau in diese Klasse der so genannten echten Regler gehört die Turbo-Wirbeldrossel.

Klasse: echter Regler

Die Basis für diesen Regler ist eine schon alleine durch hydraulische Effekte wirkende, funktionstüchtige Wirbeldrossel. Diese Drossel wird durch das Aufwerten mit einer Turbo-Einheit von der Stufe „einfache Steuerung“ in die Klasse „echter Regler“ gehoben. Die Turbo-Einheit besteht aus einem leichtgängigen Regulierschieber, der an den Drosselzulauf montiert wird, und aus einem Turbinenrad unter dem Deckel des Wirbelkammergehäuses, das dem im Kreis wirbelnden Wasser die für das Regeln erforderliche Energie entnimmt, solange der Drosselabfluss den Sollwert überschreitet. Ölhdraulikpumpe, Stellzylinder,



Die Turbo-Wirbeldrosseln werden vor der Auslieferung im Hydraulik-Labor von UFT einzeln auf den Sollabfluss kalibriert



Blick von oben auf eine Turbo-Wirbeldrossel-Anlage in einem Drosselschacht aus PE. Der Ablauf aus dem Schacht ist am unteren Bildrand.

- | | |
|------------------------------------|---|
| 01 Wirbeldrossel | 13 Hydraulikschläuche |
| 02 Zulauf | 14 Ölfilter |
| 03 Losflansch | 15 Regulierventil UFT-FluidKnife |
| 04 Befestigungsstreben | 16 Stellzylinder |
| 05 Füße zum Einbetonieren | 17 Steuerblock |
| 06 auswechselbare Blende | 18 Manometer |
| 07 Turbinenrad | 19 Bypassventil zur Sollwertverstellung |
| 08 Turbinenwelle | 20 Vorratsbehälter für Rapsöl |
| 09 Deckeldichtung | 21 Rückholfeder |
| 10 Kunststoffdeckel | 22 Zugstangen |
| 11 Scharnier mit Schnellverschluss | 23 Deckel für Vorratsbehälter |
| 12 Ölpumpe mit Wellenlager | 24 Verschlusschraube |

mechanische Rückholfeder und ein „intelligenter“ Steuerblock mit Steuerkolben sind die wesentlichen Komponenten, die den Regelkreis vervollständigen. Es wird keine Fremdenergie in das System eingetragen.

Für kleinste Abflüsse geeignet

Als echter Regler mit Soll-Ist-Vergleich beim Drosselabfluss ist die Turbo-Wirbeldrossel in der Lage, mögliche Verlegungen an der Schieberplatte des teilgeschlossenen Regelschiebers zu erkennen. Der Regler reagiert mit dem langsamen Öffnen des Schiebers, bis die Verlegung beseitigt ist. Danach beginnt das erneute Einregeln auf den Sollabfluss. Diese Mimik erlaubt den Einsatz der Turbo-Wirbeldrossel DN 200 im Mischsystem bereits für kleinste Drosselabflüsse ab 10 l/s aufwärts.

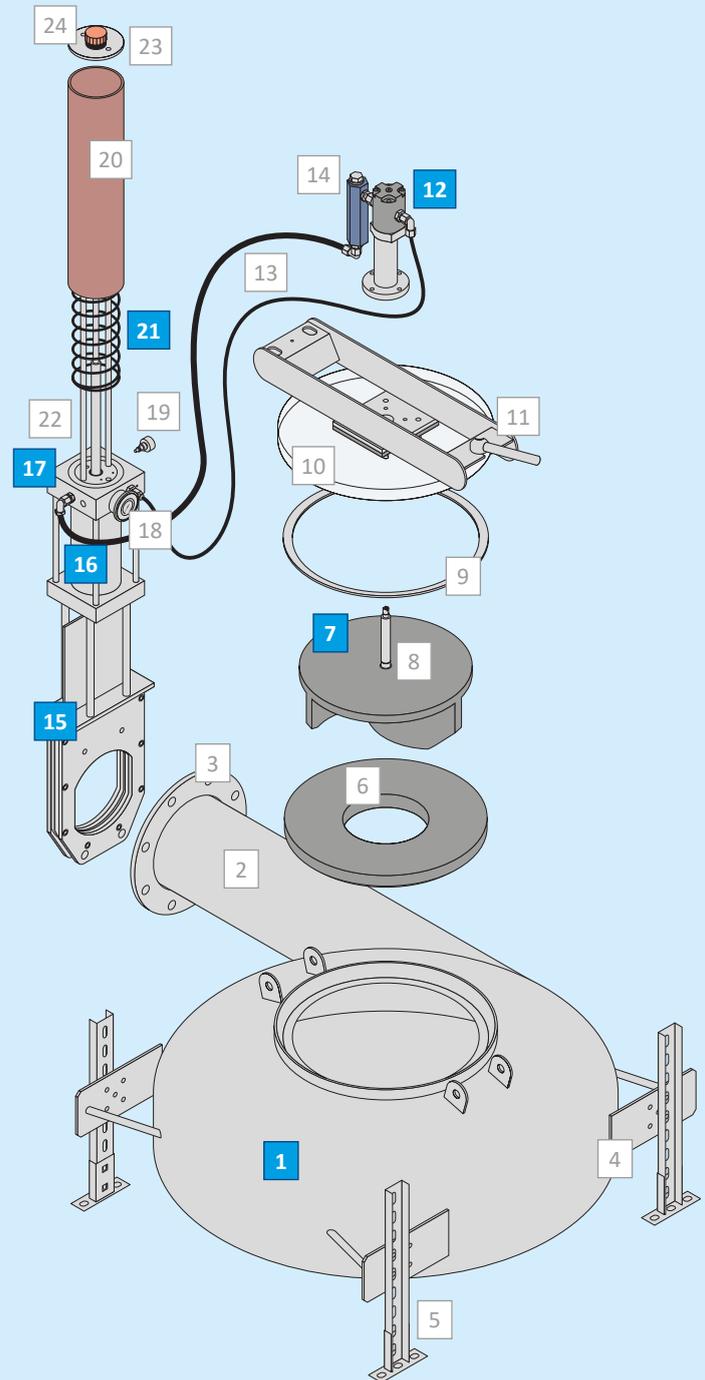
Ein besonderes Erkennungsmerkmal der „eleganten“ Turbo-Wirbeldrossel sind die hohen, farbig eloxierten Zylinder über dem Regulierventil, die den Stellzylinder, die Rückholfeder und den Vorrat an biologisch leicht abbaubarem Rapsöl beherbergen. Der Steuerblock mit der „Intelligenz“ ist zwischen diesen beiden Zylindern angeordnet. Er sorgt für die richtige Verteilung der Drücke und Durchflüsse an die einzelnen Bauteile des ölhydraulischen Systems.

Gute Pflege hält beweglich

Da dem Wasser die Energie für das Regelsystem nur in sehr begrenztem Umfang entnommen werden kann, steht und fällt die Funktionstüchtigkeit der Turbo-Wirbeldrossel mit der Leichtgängigkeit des Regelschiebers. Wenn die Schieberplatte im Rahmen einer regelmäßigen Inspektion der Drossel von Schmutz und Fett gereinigt und mit einem dünnen Gleitmittelfilm überzogen wird, kann eine Turbo-Wirbeldrossel über viele Jahre zuverlässig ihre Aufgaben erfüllen. Hunderte gut gepflegter Drosseln zeugen von dieser Zuverlässigkeit.

- StH

Die Explosionszeichnung zeigt die wesentlichen Bauteile einer Turbo-Wirbeldrossel UFT-FluidTurbo



和牛 *wagyu*



„Wagyu“ bedeutet „japanisches Rind“

Heimat

Vom Modefotografen zum Biobauern

Gegensätzlicher kann es bald nicht sein: Das Leben in New York in einer Welt mit Stars, Glanz und Glamour und die Arbeit als Landwirt im 150-Seelen-Dorf Rüsselhausen im Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg.



„Mitarbeiter“ Rind: Die Pflege der Kulturlandschaft mit Obststreuwiesen sowie der Erhalt der Artenvielfalt sind die eigentlichen Gründe für die Rinderhaltung



Gerd Bayer (43) hat eine Geschichte zu erzählen, die ausgedacht klingt, aber nichts anderes beschreibt als die Suche nach der eigenen Identität. Es hat gedauert anzukommen, aber Gerd Bayer *ist* angekommen. Besser gesagt, er ist wieder *zurück* gekommen.

Dieser Weg musste so gegangen werden

Von vorne. Aufgewachsen in Rüsselhausen auf dem elterlichen Hof mit Milchviehwirtschaft war klar, dass sein älterer Bruder Martin diesen übernimmt. Und Bauer wollte Gerd Bayer auch nie werden. Nach einer Ausbildung zum Koch geht er, mehr zufällig als geplant, ein Jahr nach Neuseeland, macht Work & Travel und entdeckt die Liebe zur Fotografie in der Natur. Arbeiten für Magazine wie Geo oder National Geographic ist nun sein Ziel. Er holt das Abitur nach und geht für ein Praktikum in ein Fotostudio nach Hamburg. Dieses ist auf Mode spezialisiert und Gerd Bayer wird schnell erfolgreich in seinem Tun.

Er bereist die ganze Welt und macht schließlich Karriere als Modefotograf in New York, wo er drei Jahre lebt. Insgesamt sind es 15 Jahre, die Gerd Bayer zwischen New York und Hamburg hin und her pendelt.

Zwischenzeitlich erkrankt der Bruder schwer und Gerd Bayer möchte immer öfter zuhause unterstützen. Durch die Arbeit auf dem Hof wird ihm klar, dass es eigentlich das ist, was er

Qualität und Tierwohl stehen auf dem Martinshof in Rüsselhausen im Vordergrund



möchte. Leben und arbeiten in der Natur und gute Produkte anbieten, aber nicht so wie seine Eltern bisher, sondern biologisch. Damit stößt er zunächst auf Widerstände, kann sich aber schließlich durchsetzen. Und ihm wird klar: Das Leben als Fotograf in einer Welt des Konsums und Jetsets ist konträr zu dem, was er eigentlich will.

Ein Neuanfang

Inzwischen ist das Leben als Fotograf beendet. Gerd Bayer ist nun zu 100 % Landwirt oder Bauer, wie er sich selbst betitelt. Nach der Umstellung auf biologische Milcherzeugung baut Gerd Bayer den Hof um, züchtet jetzt Wagyu-Rinder. 77 Tiere sind fast ganzjährig auf der Weide, im Winter im offenen Stall. Das Futter für die Tiere baut er selber an. Er vermarktet das Fleisch direkt, jeder kann sich für den Newsletter eintragen und dann die Erzeugnisse auf dem Hof abholen. Und man kann auf dem Hof auch feiern, gut essen, trinken und Eintauchen in die einmalige Atmosphäre eines gewachsenen Bauerhofs.

Ganz aktuell ist Gerd Bayer auch Mitglied des Kreistages im Main-Tauber-Kreis und engagiert sich politisch: „Wir müssen zusammenstehen, weil eigentlich wollen wir alle das Gleiche. Wir wollen, dass der Verbraucher gute Sachen von uns hat.“ Wenn nur mehr Erzeuger so denken würden.

· Dre

links: Gerd Bayer hat über seinen Lebensweg ein Buch geschrieben, es gibt eine Reportage vom NDR und Videos auf YouTube





Der Sohn:
Sir William H. Lindley
(1853–1917)



Der Vater:
William Lindley
(1808–1900)

Die Stadt Hamburg erinnert seit 1993 mit einer überlebensgroßen Statue an den britischen Ingenieur William Lindley, der von 1838 bis 1860 viele grundlegende Infrastrukturvorhaben umsetzte



Lindley

heute – gestern – morgen

Lindley, Hamburg, Frankfurt, London: eine Einordnung

Der Name Lindley steht für mehrere Generationen einer britischen Familie und für Ingenieurbaukunst ab Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem europäischen Festland. Er steht für Eisenbahnbau, für Wasser- und Gasversorgung und für Abwasserentsorgung, also für die Schaffung von grundlegender Infrastruktur in rasch wachsenden Ballungsräumen wie Hamburg, Frankfurt am Main, Düsseldorf, Basel, Budapest, Prag, Moskau, St. Petersburg, Stettin und Warschau, aber auch in kleineren Städten wie Kiel, Krefeld, Leipzig, Stralsund oder Wuppertal.

Die Beschreibungen aus dem Leben und Werk der verschiedenen Persönlichkeiten aus der Familie Lindley füllen Bände. Die wenigen Zeilen in der *uftpost* erlauben nur einen kurzen Abriss und sollen helfen, die bekanntesten Faktenfragmente in Erinnerung zu rufen und ein wenig zu ordnen.

Die wichtigste Differenzierung vorneweg: Wer von William Lindley spricht, sollte Klarheit darüber herstellen, ob vom Vater William Lindley (1808–1900) die Rede sein soll, dessen Karriere fest mit der Stadt Hamburg verbunden ist, oder von dessen Sohn (Sir) William Heerlein Lindley (1853–1917), der in Frankfurt in die Fußstapfen seines Vaters trat und von dort aus viele seiner Projekte fortführte.

Hamburg

Hamburg: In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts stank es in Hamburg gewaltig. Die Hafenmetropole war eine wahre Brutstätte für Seuchen wie Cholera und Typhus. Es gab keine geordnete Trinkwasserversorgung, keine Abwasser- und Abfallentsorgung, die Straßen und Gewässer waren voller Fäkalien. William Lindley (der Vater) kannte die katastrophalen Zustände aus eigener Erfahrung: Mit 16 Jahren kam er 1824 erstmals nach Hamburg, erhielt durch Kontakte seines Vaters Zugang zum gehobenen Bürgertum und lernte Deutsch.

In jener Zeit entdeckte er seine Begeisterung für den Ingenieurberuf. Er ging zurück nach London und bei dem großen Ingenieur Francis Giles in die Lehre. Dank seiner Talente war er bald an großen Hafenplanungs- und Eisenbahnprojekten beteiligt. Anfang Mai 1842 reiste er zur feierlichen Eröffnung einer Bahnlinie, an deren Planung und Umsetzung er selbst beteiligt war, an die Elbe – und geriet mitten in eine verheerende Feuersbrunst, die 20 000 Hamburger obdachlos machte. Allein Lindleys Eingreifen verhinderte noch größere Verwüstungen. Kurzerhand ließ er große Schneisen in die Stadt sprengen und konnte so das Feuer eindämmen. Lindley sah sofort die stadtplanerischen Chancen, die sich ihm durch den Brand boten. Nur wenige Tage später präsentierte er Skizzen für den Wiederaufbau samt einer modernen Infrastruktur: Trinkwasser- und Toilettenanschlüsse für jedes Haus, Straßen mit Gehwegen und Gasbeleuchtung, eine Kanalisation sowie Hydranten für die Feuerwehr. Aller anfänglichen Unterstellungen zum Trotz, das Feuer selbst gelegt zu haben, um sich freie Bahn zu verschaffen, erhielt Lindley vom Hamburger

Senat sehr kurzfristig die Zustimmung für seine visionären und weitreichenden Pläne.

Lindley arbeitete engagiert und effektiv: In nur drei Jahren war der erste Bauabschnitt fertig. Stolz meldete er, dass „allein von sieben Mechanikern circa 3 000 Waterclosets eingerichtet“ wurden, dazu Abwasserkanäle (in Hamburg auch als „Siele“ bezeichnet) von fast zwölf Kilometern Länge – alles termingerecht, ohne Unfälle und fast ohne Kostenüberschreitungen. Damit verfügte Hamburg über Europas erste unterirdische Kanalisation der Neuzeit. In den folgenden Jahren errichtete Lindley Kläranlagen, ein Wasserwerk sowie eine öffentliche Bade- und Waschanstalt, um die prekären hygienischen Zustände in den Armenvierteln zu mildern.

Nach Querelen rund um seine Festanstellung in Hamburg verließ Lindley 1860 enttäuscht die undankbare Stadt. Überall in Europa wurde er mit offenen Armen empfangen. Bis zu seinem Ruhestand 1879 legte er die Grundsteine für eine moderne Wasserversorgung in Städten wie Prag, Warschau, Düsseldorf, Frankfurt und Basel. In Hamburg aber ließ man sein epochales Werk verfallen, bis das Trinkwasser wieder verseucht war. Die Quittung für ihren Geiz bekam die Stadt 1892, als eine erneute Cholera-Epidemie 9 000 Menschen das Leben kostete.

In der Nähe der U-Bahn-Station Baumwall unweit vom Hamburger Hafen am Eingang zu einem Abwassersiel erinnert heute ein Denkmal an William Lindley. Von „seinem“ Kanalsystem sollen heute noch rund 2,5 km in Betrieb sein.

Frankfurt: Der Name seines Sohnes William Heerlein Lindley ist fest mit der Stadt Frankfurt verbunden, wo er früh seinen Vater vertrat, wenn dieser andere Projekte außerhalb der Stadt zu betreuen hatte. Er erhielt eine Anstellung im Kanalbaubüro der Stadt Frankfurt, übernahm das Ingenieurbüro

seines Vaters, war ab 1882 in verschiedenen gehobenen Positionen im Tiefbauwesen beim Magistrat der Stadt Frankfurt tätig und setzte den Ausbau der vom Vater errichteten Systeme der Stadtentwässerung und der Trinkwasserversorgung fort.

London: Bleibt am Schluss die wichtige Feststellung, dass trotz der engen Verflechtung der Familie Lindley mit der Stadt London der Bau des dortigen Mischwasser-Kanalsystems mit einem ganz anderen Namen verbunden ist: Joseph William Bazalgette (1819–1891). Als Chefingenieur errichtete er die ersten Abwasserkanäle in den Jahren ab 1859 – also erst

17 Jahre nach dem Baubeginn in Hamburg. Dennoch galt gerade das Londoner Abwassersystem lange Zeit als das modernste Netz der Welt und war Vorbild für ähnliche Projekte in vielen anderen Metropolen in Europa – schließlich konnte es wesentlich dazu beitragen, seither die Cholera aus London fernzuhalten.



Rezept

Wagyu-Burger Asia-Style

Zutaten für 2 Personen

250 g	Hackfleisch vom Wagyu-Beef
2 Blätter	Eisbergsalat
2 EL	Mayonnaise
½ TL	Wasabi-Paste
2 Scheiben	Cheddar-Käse (oder junger Gouda)
2	Frühlingszwiebeln
einige Stücke	Mango, getrocknet
1	reife Avocado
etwas	Limonensaft
2	große Burgerbrötchen
	Öl und Butter zum Anbraten
	Salz, Pfeffer

Sauce Teriyaki-Art:

10 g	frischer Ingwer
1	Knoblauchzehe
3–4 EL	Mirin-Reiswein (aus dem Asia-Laden)
3–4 EL	Sojasauce
2 EL	Reisessig (aus dem Asia-Laden)
10 g	brauner Zucker

Ingwer und Knoblauch fein schneiden und mit Sojasauce, Mirin, Reisessig und Zucker dickflüssig einkochen, nach dem Abkühlen durch ein Sieb abseihen.

Mangostücke in etwas Wasser einweichen. Avocado schälen, entkernen, in Streifen schneiden und mit Limonensaft beträufeln. Salat waschen, Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden. Weiche Mangostücke aus dem Wasser nehmen und abtropfen lassen. Aus Hackfleisch zwei Kugeln formen und auf Größe der Burgerbrötchen flach drücken, mit Öl in der Pfanne auf beiden Seiten scharf anbraten (empfohlener Gargrad medium), mit Salz und Pfeffer würzen, Käsescheiben darauflegen und abgedeckt kurz ruhen lassen.

In der Zwischenzeit Burgerbrötchen aufschneiden und in der Pfanne anbräunen. Die unteren Hälften mit Mayonnaise und Wasabipaste bestreichen, dann mit Salatblättern, Hackfleisch-Käse-Patties, Avocadostreifen, Frühlingszwiebelringen und Mangostücken belegen. Die oberen Brötchenhälften mit reichlich Sauce bestreichen und auflegen. Sofort servieren. Guten Appetit!



Getränketipp

Bier aus der Biobrauerei derr

derr Bier (k)ein helles: eigentlich ein helles – aber naturtrüb mit kräftiger Hopfennote – also irgendwie doch kein helles.

derr Bier Kellerbier: per Definition naturtrüb, bernsteinfarben, mit einer leicht würzigen Malznote und dezent gehopft. Der cremige Schaum rundet diese Kreation wunderbar ab! Echt süffig und selbst von Bier-Skeptikerinnen als „einfach lecker“ gelobt.

Alle Biere aus der Brauerei derr in Igersheim-Holzbronn werden von Braumeister Jascha Derr selbst kreiert. Dabei verwendet er ausschließlich ökologisch erzeugte Rohstoffe. Mehr unter www.derrhof.de



Neulich Tassenzaun

*„Hallo, Herr Drechsler,
im Anhang Ihre Tasse, die ich von Ihnen bekommen
habe. Hat ihren Platz an meinem Tassenzaun gefunden.
Jetzt wird sie bewundert!*

*Mit freundlichen Grüßen
Friedhart Roth“*

Leiter der Kläranlage Vorbachzimmern
und Mitbetreiber der Oberen Mühle
in Oberstetten mit eigenem Hof, Gastronomie,
Museum und Ferienwohnungen

www.roth-obere-muehle.de



Herausgeber:

UFT Umwelt- und Fluid-Technik
Dr. H. Brombach GmbH
Steinstraße 7 · 97980 Bad Mergentheim
Germany · Allemagne
Tel. +49 7931 9710-0
Fax +49 7931 9710-40
info@uft.eu · www.uft.eu

ViSdP

Michael Drechsler

Chefredaktion

Holmer Steinriede

Layout

Marietta Morsch

Druck

StieberDruck GmbH
Tauberstraße 35–41 · 97922 Lauda-Königshofen

Ausgabe 13

November 2024

Auflage 1750 Exemplare



Die Redaktion freut sich über Anregungen,
Lob und Kritik unter uftpost@uft.eu

Fotos

Umschlag: M. Drechsler, G. Bayer, M. Morsch
Innenseiten: M. Zippel D. Steinriede
iStock.com/Ralph Navarro iStock.com/Steve Bateman
Foto Besserer, Lauda H. Steinriede Pozzoli
iStock.com/Olga Gillmeister iStock.com/saiko3p
M. Fischer Fotostudio Bernhard, Hardheim
F. Roth E. Gehringer sowie UFT GmbH

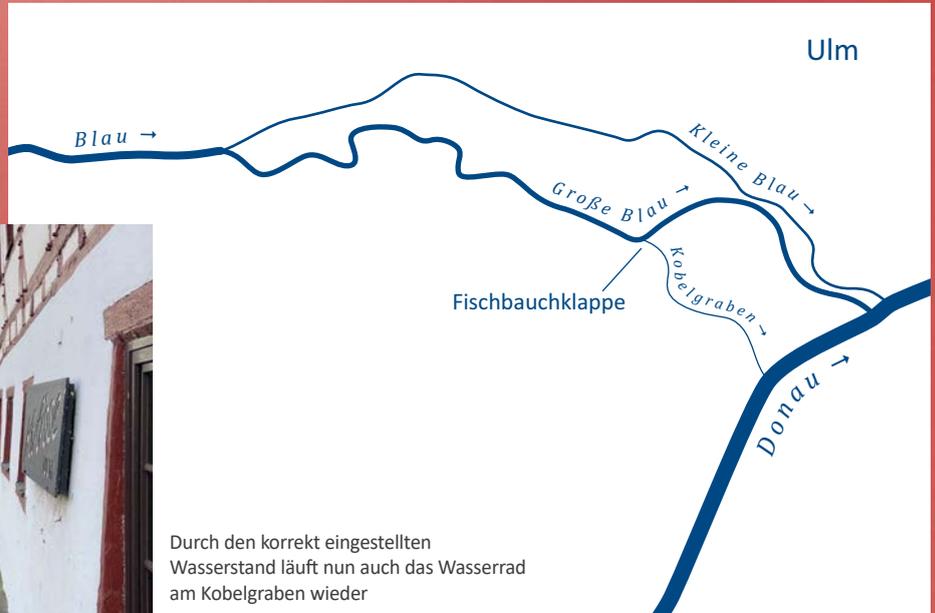
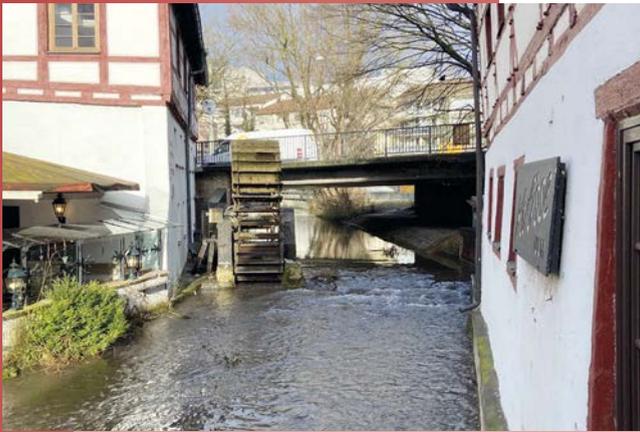
Die Inhalte unterliegen dem Urheberrecht.

Dieses Magazin wurde auf
FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.





Foto: Eberhard Gehring, UFT



outstanding

Ulm Gewässerregulierung

Ulm liegt an der Donau und ist bekannt für das beeindruckende Münster. Wer schon mal durch die historische Altstadt spaziert ist, hat vielleicht die kleinen Bäche im Fischerviertel gesehen, die sich durch die Stadt schlängeln und in die Donau münden. Die Blau, die aus Westen nach Ulm fließt, teilt sich vor dem Zentrum in die Kleine Blau und die Große Blau.

Was für Besucher nach einfachen Bachläufen zur Naherholung aussieht, musste gut geplant und mit Technik zur Wasserstandsregulierung und -überwachung ausgestattet werden. Der Wasserstand in den Bächen darf nämlich um maximal 50 cm schwanken, sodass die Bäche weder austrocknen, noch das Wasser über das Ufer in die Häuser läuft. Wenn sehr viel Wasser zufließt und der Wasserstand steigt, können in der Kleinen Blau Absperrschieber zur Entlastung geöffnet werden. In der Großen Blau sind sogenannte Fischbauchklappen zur Wasserstandsregulierung eingebaut. Sobald ein gewisser Wasserstand überschritten ist, senken sich die Klappen und das Wasser entlastet über den Kobelgraben in die Donau. Die Firma UFT hatte die ehrenvolle Aufgabe, die elektrotechnische Steuerung zu liefern und zu montieren. Dabei gab es einiges zu beachten. Da die Kleine Blau und die Große Blau hydraulisch miteinander kommunizieren, muss die Steuerung der Klappen und die der Absperrschieber gut aufeinander abgestimmt sein. Um das zu prüfen und zu gewährleisten, sind an mehreren Stellen Pegelmessungen installiert. Zudem muss ein dauerhafter Betrieb sichergestellt werden. Beispielsweise können im Falle eines Stromausfalls die Klappen über Ablassventile geöffnet und mittels Handpumpe wieder geschlossen werden. Zudem sind die Klappen für den Winterbetrieb beheizbar. Zum Schluss musste die Steuerung nochmal nachjustiert werden. Seither funktioniert die Regulierung des Wasserstands einwandfrei.

· Beck